

Leben und Glauben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **97 (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Sorgfalt braucht Zeit



Achim Menges, Pfr., St. Gallen

Bahnhof Buchs SG, 5.20 Uhr: es ist kalt, doch die Männer, die an diesem Februar-morgen die Postsäcke sortieren, scheinen daran gewöhnt zu sein. Mit Routine und Gemächlichkeit, mit einer Ausstrahlung von Sicherheit und Zuverlässigkeit erfüllen sie ihre Aufgabe.

Von Buchs und von allen Grenzbahnhöfen aus verkehren so viele Züge in alle europäischen Richtungen, jeden Tag. Und doch brauchte einer meiner Briefe kürzlich zwölf Tage, um per A-Post bei seinem deutschen Empfänger anzukommen.

Wie ist das möglich? Ganz einfach: die sorgfältige Behandlung der Post braucht Zeit.

Es gibt schnellere Wege. Doch die haben ihre eigenen Gesetze: höflich ist es, ein SMS innerhalb einer Stunde zu beantworten, ein Email innerhalb eines Tages. Und dieses Tempo ist oft hilfreich!

Die einstmals schnelle Post ist heute ein Symbol der Langsamkeit. Doch auch sie hat Vorteile: sie braucht nicht nur, sie schenkt auch Zeit. Mit dem Brief habe ich etwas von mir gegeben, und nun gilt es zu warten: halte ich es eine Weile aus, ohne Antwort in Gedanken beim Empfänger zu sein? Da übt man Geduld und Vertrauen.

Sorgfalt braucht Zeit. Was für die Post gilt, ist auch sonst nicht falsch: eine gute Beratung, pädagogische Begleitung, Sachbearbeitung lebt von der Sorgfalt, die die im einzelnen betroffenen Menschen im Gesamtzusammenhang ihres Lebens wahrnimmt. Dass "alles seine Zeit" hat, darf man darum auch so verstehen, dass es manchmal an der Zeit ist, Zeit zu haben.

Alles was auf der Erde geschieht, hat seine von Gott bestimmte Zeit:

*geboren werden und sterben,
einpflanzen und ausreissen,
töten und Leben retten,
niederreissen und aufbauen,*

*weinen und lachen,
wehklagen und tanzen,*

*Steine werfen und Steine aufsammeln,
sich umarmen und sich aus der Umarmung lösen,*

*finden und verlieren,
aufbewahren und wegwerfen,*

*zerreissen und zusammennähen,
schweigen und reden,*

*Das Lieben hat seine Zeit und auch das
Hassen,
der Krieg und der Friede.*

(Prediger 3,1-8)